

Wir notieren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präzedenzfall! Ordensfrau als Vikar in Brasilien

Rio Grande del Norte/Brasilien, 26. Mai (KNA) Ein Experiment führt zur Zeit eine kleine Gemeinschaft von drei Mitgliedern einer Diözesankongregation in Brasilien durch, die eine unbesetzte Pfarrei in Nizia Floresta, 60 Kilometer südlich von Natal, übernommen hat. Die Oberin ist *zum Pfarrvikar ernannt worden, und zwar mit allen im kanonischen Recht vorgesehenen Rechten*. Nur sonntags kommt ein Priester und liest die Messe. In der übrigen Zeit werden die Katechese, die Sozialarbeit, die liturgische Erziehung und die Gebetsversammlungen von den drei Ordensfrauen mit Erfolg durchgeführt.

(BSF) Zum Professor für katholische Theologie an der Universität von Makerere in Uganda wurde die junge Engländerin *Josephine M. Ford* ernannt.

Weibliche „Kapläne“ in der anglikanischen Kirche?

Der nach dem Primas ranghöchste Bischof der anglikanischen Kirche, Metropolit Coggan von York, hat sich in einem Artikel in seinem Diözesanblatt für eine stärkere Heranziehung der Frauen im Kirchenamt eingesetzt. Da die anglikanische Kirche — im Gegensatz zu den Freikirchen und z. B. der schwedischen Staatskirche — nie die Ordination von Frauen ins Auge gefasst hat, rief der Vorschlag des Erzbischofs von York in der englischen Öffentlichkeit einiges Aufsehen hervor.

Erzbischof Coggan tritt im einzelnen dafür ein, in Spitälern, Heimen und Fabriken weibliche „Kapläne“ einzusetzen. Auch sollten Frauen im Religionsunterricht weit mehr Verwendung finden als bisher. Die weiblichen Pfarrhelfer, die im übrigen auch finanziell mit den Männern im Kirchendienst gleichgestellt werden müssten, sollten bei den Gottesdiensten, an denen sie im Talar teilzunehmen hätten, mit „gebührender Höflichkeit“ behandelt werden und in besonderen Kirchenbänken sitzen. Erzbischof Coggan liess es in seinem Artikel offen, ob die Frauen ihr kirchliches Amt nach seiner Ansicht als eine Art geistlicher Fürsorgerinnen oder als echte Pastorinnen ausüben sollten.

Wir notieren

Nach dem Antrag von Kardinal Suenens, der die Meinung vieler Konzilsväter ausgesprochen habe, werden für die *nächste Konzilssession* voraussichtlich *Frauen als Beobachter* berufen, erklärte u. a. Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen deutschen Frauen. Das Fachlatein und dessen verschiedenartige Aussprache gestalte zwar das Verfolgen der Debatten äusserst mühsam; doch seien die Gespräche nach den Sitzungen von grosser Bedeutung. (Informationen für die Frau, Bonn, April 1964).